

## **Marion von Wartenberg, Vorsitzende der Fraktion ver.di, ACA, IG Metall**

„Der Haushalt der DAK bietet heute eine stabile Ausgangslage für unser Handeln als Gesundheitskasse, wenn wir jedoch sehen, was unsere Regierung vor zwei Tagen zur Haushaltskonsolidierung beschlossen hat - ich nenne beispielhaft nur den Griff in die Kasse der Bundesagentur für Arbeit und in die Rentenkasse - da muss man keine Prophetin sein, um zu realisieren, dass dies Auswirkungen auf unsere gesetzlichen Krankenversicherungen, auf unser Sozialsystem insgesamt haben wird.

Und dies unabhängig davon, ob nicht demnächst auch noch ein Griff in unsere Kassen erfolgt. Warum ist das so? Wir werden künftig noch weniger geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarkt integrieren können, weil die Integrationsmittel drastisch gekürzt wurden und das wiederum bedeutet, dass die Annahme, dass unsere Sozialkassen künftig Beiträge generieren könnten, so nicht eintreffen wird. Uns fehlen die Fachkräfte in allen Bereichen.

In der allgemeinen Krisensituation ist gutes Regierungshandeln erforderlich, es ist aber ebenso eine konstruktive Oppositionsarbeit unabdingbar.

Wir erleben und spüren es: Unser bewährter Sozialstaat gerät ins Wanken.

Dass sehen wir daran, dass an den linken und rechten Rändern der Parteienlandschaft enorme Zuwächse zu verzeichnen sind. Wir als

Fraktionsgemeinschaft ver.di/ACA/IG Metall warnen davor,

Leistungsausgaben bei den Versicherten einzuschränken, unter dem Motto

„Haushaltskonsolidierung“ und „mehr Eigenverantwortung“. Wir warnen davor,

bei den Beschäftigten, bei den Bürgerinnen und Bürgern „den Gürtel enger zu

schnallen“. Wir alle sind als Bürgerinnen und Bürger, als Wählerinnen und

Wähler, als Selbstverwalter gefordert, unsere Stimme gegenüber den

gewählten Abgeordneten deutlich zum Ausdruck zu bringen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es reicht nicht, wenn dies die Vorstände der Kassen mit den zuständigen Ministern verhandeln. Der Unmut muss an der Basis deutlich werden.

Und das führt mich zum nächsten Punkt:

Wir alle waren erschüttert über die geringe Wahlbeteiligung bei den

Sozialwahlen. Die Gründe hierfür sind vielschichtig. Aber ein Grund ist, dass

wir als Verwaltungsräte zu wenig sichtbar sind. Deshalb schlägt meine Fraktionsgemeinschaft vor, dass wir unser Kommunikationskonzept überarbeiten. Wir brauchen neue Formate. Das Magazin „fit“ ist sicherlich für die ältere Zielgruppe gut geeignet, aber wir brauchen „ein mehr“. Mehr Unmittelbarkeit: Videosequenzen oder Podcasts bei denen Verwaltungsräte im lebendigen Austausch Sachverhalte mit dem Sachverstand unserer Verwaltungsräte erklären. Was heißt „Krankenhausreform“, könnte beispielsweise von einer betroffenen Pflegefachkraft und Verwaltungsrätin super erklärt werden. So können wir „hopefully“ auch junge Versicherte erreichen. Lassen Sie uns gemeinsam darüber nachdenken.

Soweit unsere Überlegungen. Der Dank meiner Fraktion geht an alle Beschäftigten der DAK-Gesundheit, an unseren Vorstand, an die Kolleginnen und Kollegen des Gremienbüros und last but not least an Sie, an Euch, die Kolleginnen und Kollegen des Verwaltungsrats für die konstruktive gemeinsame Arbeit.

Ihnen/Euch allen wünschen wir schon heute eine frohe Weihnachtszeit und für das neue Jahr alles erdenklich Gute.“